

Ratspräsidentschaft in Zeiten der Krise – eine besondere Herausforderung



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die deutsche EU-Ratspräsidentschaft fällt in eine sehr stürmische Zeit, aber genau darin liegt die große Chance für die Bundesrepublik Deutschland, zentrale Weichen zu stellen. Bundeskanzlerin Merkel übernimmt als deutsche Regierungschefin nach 2007 nun bereits zum zweiten Mal die EU-Ratspräsidentschaft – das ist bisher einmalig. Angela Merkel ist die erfahrenste Regierungschefin der Europäischen Union und hat in den vergangenen Jahren immer wieder bewiesen, dass sie gerade in schwierigen Zeiten bereit ist, eine Führungsrolle und Verantwortung für ein starkes Europa zu übernehmen.

Die EU-Ratspräsidentschaft ist nicht mit zusätzlichen Machtbefugnissen ausgestattet. Es ist vor allem eine vermittelnde Funktion, um Kompromisse zwischen den Mitgliedsstaaten auszuhandeln. Die Ratspräsidentschaft muss einerseits als ehrlicher Makler zwischen den Mitgliedstaaten auftreten und versuchen, faire Kompromisse zu finden. Auf der anderen Seite, gibt diese besondere Rolle natürlich auch die Gelegenheit, eigene Akzente zu setzen. Es ist aber auch klar: Die Coronakrise hat das Handlungsfeld für Deutschland während der EU-Ratspräsidentschaft enorm eingengt, wobei gleichzeitig

die Erwartungen an das größte Mitgliedsland gestiegen sind.

Ziel ist es, Europa gemeinsam und zukunftsgerichtet wieder stark zu machen. Gerade bei den Themen des mehrjährigen Finanzrahmens sowie beim Wiederaufbaufonds haben die vergangenen Wochen fundamentale Differenzen zwischen den Mitgliedsstaaten offengelegt, die es für die deutsche Ratspräsidentschaft binnen kurzer Zeit zu überwinden gilt. Neben den akuten Herausforderungen rund um Brexit und Haushalt muss aber auch das Tagesgeschäft weitergehen. So dürfen auch die Themen Klimaschutz, Digitalisierung, die Reform der EU-Asylpolitik und das Verhältnis zu China und den USA nicht durch die Krisenbewältigung auf der Strecke bleiben. All diese Herausforderungen werden der deutschen Ratspräsidentschaft nicht nur eine Führungsrolle abverlangen, sondern auch Verhandlungs- und Vermittlungsgeschick in vielen langen Brüsseler Verhandlungs Nächten. Gleichzeitig ergibt sich für die Bundesregierung damit aber auch die einzigartige Chance, die Europäische Union in den kommenden sechs Monaten substantiell voranzubringen.

Lassen Sie uns die kommenden Monate auch als Europa Union Bayern dazu nutzen für den europäischen Gedanken intensiv zu werben. ★

Ihr Markus Ferber, MdEP

Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern

IN DIESER AUSGABE

Gastbeitrag von Florian Siekmann

„Die große Unbekannte“ von Jochen Kubosch

**„Europa zw. Normalbetrieb und Krisenmodus“
von Edgar Hirt**

Deutsche EU-Ratspräsidentschaft

Herausforderungen und Erwartungen



Die Politik steuert auf die Sommerpause zu. In den Parlamenten werden für einige Wochen keine Sitzungen stattfinden. Europapolitisch wird es aber keine Sommerpause geben: Zum 1. Juli hat die Bundesrepublik die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union (EU) übernommen.

Das Programm zur Ratspräsidentschaft wurde erst vor Kurzem veröffentlicht und die Erwartungen im In- und Ausland sind hoch. Zahlreiche wichtige Verhandlungen im Rat fallen in die Deutsche Präsidentschaft: Mehrjähriger Finanzrahmen, Green Deal, Digitalisierung und Migrationspolitik stehen schon lange auf der Agenda. Doch Corona hat die Prioritätenliste durcheinandergewirbelt und niemand kann sicher sagen, wie sich die Pandemie entwickeln wird.

Corona und die Bewältigung der Folgen haben sich damit schlagartig an die Spitze des Arbeitsprogramms gesetzt. Die Krisensituation hat wie ein Brennglas gleichermaßen auf Errungenschaften und Defizite der EU hingewiesen. Der Auftakt der Krise war vor allem von einem Rückfall ins Nationale geprägt: Grenzsicherungen, Exportstopps, verhallende Hilferufe. Erst nach und nach haben sich die Mitgliedsstaaten aus dieser nationalen Schockstarre befreit und auf europäische Werte wie Solidarität zurückbesonnen. Auch Bayern hat sich, getragen von einer breiten politischen Mehrheit, mit der Aufnahme von Patient*innen aus Italien beteiligt.

Kernaufgabe der Ratspräsidentschaft muss es jetzt sein, Lehren aus den letzten Monaten zu ziehen

und die EU krisenfest zu machen, damit in Zukunft gemeinsamer auf Notlagen reagiert wird. Grenzsicherungen, wie wir sie auch in Bayern erlebt haben, dürfen nur das letzte Mittel sein, nicht der erste Reflex. Grenzüberschreitend funktionierende Regionen wie der Bodenseeraum wurden schlagartig zerschnitten. Für die Zukunft braucht es klare Konzepte, die im Ernstfall nicht nur Ausnahmen für Pendler*innen, sondern genauso für Familien und Paare vorsehen. Grenzüberschreitend zu leben und zu lieben ist eine der wundervollsten europäischen Errungenschaften.

Auch die Bewältigung der Folgen der Pandemie wird uns beschäftigen. Ein gemeinsamer Wiederaufbaufonds über 750 Mrd. Euro zeichnet sich ab. So hohe Investitionen werden in den nächsten Jahren kaum erneut möglich sein. Deshalb hängt viel an der Einigung im Rat über Höhe und Zweck der Ausgaben. Als jüngster Abgeordneter im Landtag erwarte ich, dass die Ausgaben auch mit Blick auf weitere Herausforderungen wie die Klimakrise getätigt werden. Der Grundsatz „fight every crisis“ bietet die Chance, die Deutsche Ratspräsidentschaft zu einem Aufbruch für Europa zu machen. ★

Florian Siekmann

Mitglied des Bayerischen Landtags, Stellv. Mitglied des Ausschusses der Regionen der EU

Bayern in Europa. Digital immer dabei.

Sie wollen unser Informationsblatt Bayern in Europa in digitaler Form und auch per E-Mail erhalten? Kein Problem. Schicken Sie einfach eine kurze E-Mail an:

buero@eu-bayern.de

Flagge zeigen in den Sozialen Medien: Die Europa-Union auf Facebook.

Laufend aktuelle Berichte, Bilder und Neuigkeiten rund um die Europa-Union. Zu finden auf unserem Facebookauftritt. Besuchen und liken Sie die Europa-Union Bayern auf Facebook: facebook.de/EuropaUnionBayern/



Die große Unbekannte

Die Rolle der Europäischen Kommission wird oft mit der von Regierungen verglichen. Das stimmt zwar insofern, als sie die Exekutive der EU ist, die die Verträge, Entscheidungen, gesetzlichen Regelungen und Programme, die die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament beschlossen haben, durchführen und umsetzen muss. Aber die EU ist kein Staat und die Kommission deshalb auch keine Regierung wie man sie aus Staaten kennt. Daher werden die 27 Kommissionsmitglieder (eines pro Mitgliedstaat) nicht direkt gewählt, sondern jeweils von ihren Regierungen vorgeschlagen. Ihr Amt antreten können sie allerdings erst, wenn sie einzeln vom Europäischen Parlament nach einer öffentlichen Anhörung ins Amt gewählt werden. Und das ist keine bloße Formalität. Immer wieder kommt es vor, dass das Parlament Kandidaten oder Kandidatinnen ablehnt. Dieses Verfahren ist also nicht etwa undemokratisch, denn sowohl die Regierungen als auch das Europäische Parlament sind natürlich demokratisch gewählt. Aber der Nachteil bleibt: Die künftigen Kommissionsmitglieder müssen sich keiner direkten Wahl stellen, weshalb sie den Bürgern weitgehend unbekannt bleiben. Grund genug für die Europa Union, sich weiterhin für eine direkt vom Europäischen Volk gewählte Kommissionsspitze einzusetzen. Zumindest müssen sich die Regierungen der Mitgliedstaaten verpflichten, nach der nächsten Europawahl wirklich die Person zum Präsidenten oder zur Präsidentin vorzuschlagen, die zuvor als Spitzenkandidat/in nominiert war!

Die Kommission ist nicht nur Exekutivorgan der EU, sondern auch Initiatorin der Gemeinschaftspolitik & „Hüterin der Verträge“. Allein die Kommission kann Vorschläge für neue Gesetzesakte machen. Allerdings nur auf den Gebieten, für die nach den von den Mitgliedstaaten geschlossenen Verträgen die EU zuständig ist. Diese Einschränkung ist wichtig. So tadelten manche Kritiker die Kommission, weil sie vor oder während der Corona-Krise keine Vorschläge für mehr gemeinsame Gesundheitspolitik gemacht habe. Doch das durfte sie nicht, da die Gesundheitspolitik nach den Verträgen weiterhin im Zuständigkeitsbereich der Mitgliedstaaten liegt. Die EU darf

dabei nur unterstützend, aber nicht als Gesetzgeber tätig werden.

Die Rolle als Initiatorin der Gemeinschaftspolitik beschränkt sich nicht nur auf Gesetzesakte. Die Kommission legt auch die Vorschläge für die Mittelfristige Finanzplanung und den jährlichen Haushalt vor und sie kann neue Ideen, Programme, auch Vertragsänderungen unterbreiten.

Aber all dies kann sie nur vorschlagen. Damit die Vorschläge Gesetz werden, bedarf es der Zustimmung der Mitgliedstaaten im (Minister-)Rat und des Europäischen Parlaments. Die Behauptung mancher Europakritiker, die Kommission erweitere eigenmächtig die Zuständigkeiten der EU, ist also Unfug. Das könnten allein die Mitgliedstaaten durch eine einstimmige Änderung der EU-Verträge.

Leider halten sich die Mitgliedstaaten nicht immer an das gemeinsam Beschlossene. Dann ist die Kommission als „Hüterin der Verträge“, man könnte auch sagen, als Schiedsrichterin zwischen den Mitgliedstaaten gefordert. Sogenannte Vertragsverletzungen sind häufig. Im Jahr 2018 eröffnete die Kommission gegen ihre damals (vor dem Brexit) noch 28 Mitgliedstaaten insgesamt 644 Verfahren. Oft ging es um die fehlende oder falsche Anwendung geltenden Rechts oder um diskriminierende Ungleichbehandlung von Bürgern oder Unternehmen aus anderen Mitgliedstaaten. In vielen Fällen wurde das Problem schnell behoben, aber mancher Streit ging bis vor den Europäischen Gerichtshof. Ein Schiedsrichter, der rügt, droht und verklagt, macht sich selten beliebt. Meist stehen die Medien dabei auf der Seite „ihres“ Mitgliedstaats, was nicht zur Popularität der Kommission beiträgt. Doch ohne Schiedsrichter würden die Mitgliedstaaten bei Meinungsverschiedenheiten direkt aufeinander prallen und dies verstärkt durch die Medien und in einer Vielzahl von Fällen jährlich! Auch wenn die Europäische Kommission sich dadurch nicht beliebt machen kann, ist ihre Rolle als Hüterin der Verträge und Schiedsrichterin deshalb für das friedliche Zusammenleben der EU-Staaten von unschätzbarem Wert.★

Jochen Kubosch

Mitglied des Landesvorstandes



Europa zwischen Normalbetrieb und Krisenmodus



Die Europäische Union befindet sich in einer der schwierigsten Phasen ihrer Geschichte. Die COVID-19-Pandemie hat auch die Aktivitäten unseres Verbandes gelähmt. Zu wichtigen Jubiläen, 70 Jahre Schuman Plan (9. Mai 1950), 25 Jahre Schengen Raum (14. Juni 1985) konnten keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Dafür hat der Bundesverband eine große Anzahl von Webinaren zu aktuellen europäischen Themen und der Verbandsarbeit angeboten, die jedoch keine Präsenzveranstaltungen ersetzen können. Doch allmählich tritt wieder Normalität ein, und die Aktivitäten in unseren Kreis- und Ortsverbänden können wieder beginnen.

Wir müssen uns verstärkt dafür einsetzen, dass die **Konferenz über die Zukunft Europas** ein Erfolg wird. Nach der Resolution des Europäischen Parlaments und der Mitteilung der Kommission ist es das Ziel der Konferenz, gemeinsam mit den Bür-

gern/innen in einem zweijährigen Prozess über die Zukunft Europas zu diskutieren und Vorschläge zu entwickeln, wie Europa wirtschaftlich, politisch und sozial reformiert werden kann, um auch global endlich seiner Verantwortung gerecht zu werden.

Am 1. Juli übernahm Deutschland turnusgemäß die Ratspräsidentschaft der Europäischen Union. Selten war eine Ratsperiode allerdings so wichtig wie in der tiefsten Wirtschaftskrise seit Bestehen der Europäischen Union. Krisenzeiten sind immer auch Chancenzeiten. Deshalb braucht Europa gerade jetzt eine mutige deutsche Ratspräsidentschaft. Die Erwartung ist riesengroß. Europa steht heute vor neuen Herausforderungen vor allem beim Wiederaufbau der Wirtschaft nach der Coronakrise. Eine Niederlage bei der Rettung der europäischen Wirtschaft darf nicht passieren. Schon allein deswegen nicht, weil das die Position der radikalen antieuropäischen Kräfte stärken würde, die sicherlich versuchen werden, die Europäische Union von innen her zu destabilisieren. In meiner fast 65-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit für die Einigung Europas habe ich schon viele Krisen erlebt. Rückschläge hat die EU in der Vergangenheit auch immer wieder überwunden. Kein einzelner Staat in Europa kann die kommenden Aufgaben allein lösen. Aber zusammen sind wir, rund eine halbe Milliarde Menschen mit einer starken Wirtschaft und einer guten Bildung im Rücken dazu in der Lage. Das Ziel muss sein, dass Europa stärker, solidarischer und souveräner aus dieser Krise herauskommt. Und investieren wir jetzt massiv in die Zukunft, in Forschung, Klimaschutz, technologische Souveränität und krisenfeste Gesundheits- und Sozialsysteme. Gemeinsam können wir etwas erreichen. ★

Edgar Hirt

Stellvertretender Landesvorsitzender der Europa Union Bayern,
Kreisverband Hammelburg, Ehrenvorsitzender der Europa Union

Bezirksverband Mittelfranken ehrt Schülerinnen und Schüler



v.l.n.r. Bernd Klatt, Hans-Joachim Teufel, Ellen Schuster

BV Mittelfranken: Mit sehr viel Geschick und Kreativität gingen die Schülerinnen und Schüler des Bonhard-Gymnasiums Uffenheim mit ihrer Kunstlehrerin Andrea Mark an die Aufgabe, das Brustetikett für den EUROPA-Cuvée 2019 zu gestalten. Der Initiator dieses in Europa einmaligen Projektes, in einem fränkischen Weinberg 39 unterschiedliche Rebsorten aus 14 der bedeutendsten Weinbauländern der Union zu pflanzen, Horst Koydl ist selbst begeisterter

Europäer. Die Ergebnisse dieser ausgesuchten Rebsorten kann sich nicht nur sehen sondern auch erschmecken lassen. Die Jury, bestehend aus Mitgliedern der Europa-Union und des öffentlichen Lebens besichtigt alle Schülerarbeiten und wählt dann die aussagekräftigsten Bilder aus, die dann die Weinflaschen zieren. Vier Sieger gab es in diesem Jahr. Normalerweise wären die Sieger in der Europawoche am Weinberg geehrt worden aber die COVID-19 Pandemie hat alle Pläne durcheinander gebracht. So ging es heuer etwas bescheidener zu. Die Schulleitung organisierte in der Schulaula unter Einhaltung aller Corona-Maßnahmen eine kleine Feierstunde. Dort durften Pascal Strobel, Timo Blutcshtz und Sandra Weber sowie Lara Kuhnig die ersten abgefüllten Weinflaschen mit ihrem Etikett sowie Urkunden und einen Geldpreis in Empfang nehmen.★

Mittelpunkt Europas



Unser Landesvorsitzender Markus Ferber, MdEP, 4. von rechts, besuchte den neuen Mittelpunkt der Europäischen Union. Dieser liegt in Gadheim, einem Ortsteil von Veitshöchheim im Landkreis Würzburg, als Hochburg des Faschings weithin bekannt.

Zu Ferbers Begrüßungskomitee gehörten Toni Halbich M.A., 2. von rechts, Erster Vorsitzender der **Europa-Union Würzburg (EUWü)**, Landrat Thomas Eberth, 5. von rechts, daneben Ercan Ercan (EUWü), 3. von links mit schwarzem Regenschirm der Erste Bürgermeister von Veitshöchheim Jürgen Götz. Als früherer Bürgermeister von Kürnach, einer Hochburg der EUWü, überbrachte Thomas Eberth die Grüße des Kürnacher Gemeinderates Manfred Ländner, MdL, welcher Mitglied des EUWü-Beirates ist. Foto von Rosi Halbich, EUWü-Schriftführerin.★

2. Europa-Salon begeistert

KV Aschaffenburg: Veranstaltungsort war das Kultur-Café Krem, die Themenblöcke POLITIK + MUSIK + LITERATUR hatten jeweils einen Zeitrahmen von 30 Minuten.

Dieter Schornick informierte die etwa 20 geladenen Gäste über die Organisation, Themen und Arbeitsschwerpunkte der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Im Mittelteil begeisterte Dirk Kilian auf seltenen Instrumenten wie etwa der Schlüsselfidel. Literarisch standen Österreich und Südtirol auf Reinhard Paczesnys Programm, mit dem neuen Roman von Helene Adler und ungewöhnlichen Prosa-skizzen von der Hand Georg Paulmichls. Bernhard Hench, Kultur-Café Krem, präsentierte abschließend die Gemäldeausstellung in den Räumen des Cafés. Zwei weitere Salons finden in diesem Jahr am 24.09.2020 und 03.12.2020 statt.★



Einladung zum Mitmachen

Wir, **JEF München** (Junge Europäische Förderalisten), segeln seit Januar 2020 mit neuer Mannschaft in den europäischen Gewässern und bringen frischen Wind mit. Von der Corona Krise haben wir uns nicht unterkriegen lassen und veranstalten viele digitale Aktionen, welche ihr auch auf unserem Instagram/Facebook Account findet.

Neben digitalen Pubquiz und internationalen Interviewreihen zu Corona und zu Fakten über europäische Länder (auf Englisch), haben wir auch ein trilinguales Webinar „Coronavirus – meine Daten, my rights, ma liberté“ gemeinsam mit JEF Swiss und YEM UK veranstaltet (auf unserem YouTube Kanal auf Englisch zu finden).

Auch in der politischen Bildung sind wir unterwegs und hatten unseren ersten digitalen Europa-Tag an der Samuel-Heinicke-Fachoberschule.

Wenn auch Du aktiv werden willst, melde dich bei uns!

www.jef-bayern.de, muenchen@jef.bayern.de

Das mehrsprachige Onlinemagazin der JEF!

www.treffpunkteuropa.de ★



Kleiner Ausschnitt von unserem Webinar.

Europa-Union München – Partnerin der Landeshauptstadt beim ersten „Münchner Europa-Mai“



Im Rahmen des „Münchner Europa-Mai“ war die **Europa-Union München** Mitveranstalterin dreier digitaler Diskussionsrunden aus dem Café Luitpold, bei denen jeweils zahlreiche Teilnehmer von zuhause aus live und digital dabei sein und sich mit Fragen einbringen konnten. Am 5. Mai bei einer Kooperationsveranstaltung mit der Europäischen Akademie Bayern zum Thema: „Green Deal für Europa“ – Grüner Wiederaufbau nach der Corona-Krise?

Bei einem Online-Expertengespräch am 27. Mai zusammen mit der Südosteuropa-Gesellschaft zur Fragestellung: „Wie weiter mit der EU-Erweiterung? Wege aus der Sackgasse“.

Am 13.5. veranstaltete das „Pro-Europa Netzwerk München & Oberbayern“, dem auch die EUM angehört ein „Europäisches Bürgerforum“ mit aktuellem Hintergrund: „Corona-Krise: Was nun Europa?“ <https://europa-mai.de/> ★

Karlsbad unter dem Motto: „Grenzüberschreitende Partnerschaften und Begegnungen“



Als sich morgens unser Bus von Deggendorf nach Karlsbad in Tschechien in Bewegung setzte, waren zahlreiche Mitglieder und Freunde des **KV Donauwald** der Europa-

Union Bayern an Bord, die sich zusammen mit Vertretern der Jugendorganisation des Verbandes, den sog. „Jungen Europäern“, sowie Studierenden der TH Deggendorf (u. a. aus Kroatien, Rumänien und Kambodscha) auf den Weg gemacht hatten. Ziel dieser Fahrt war es, Kontakte mit unseren böhmischen Nachbarn auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene zu pflegen und – wenn möglich – weiter zu vertiefen.

Erste Station der Reise war eine Betriebsbesichtigung und hochinteressante deutsche Führung durch die Firma THUN, Tschechiens größte Porzellanfabrik. Hier stieß auch der tschechische Unternehmensberater Richard Sulko zur Gruppe; Herr Sulko ist selbst Mitglied der Europa-Union, dem Kreisverband Donauwald freundschaftlich verbunden, und wollte es sich nach eigenen Angaben nicht nehmen lassen, uns in seiner Heimat zu begrüßen. Gleich anschließend ging es weiter nach Karlsbad, wo

67. Europäischer Wettbewerb und 30 Jahre Ehrung

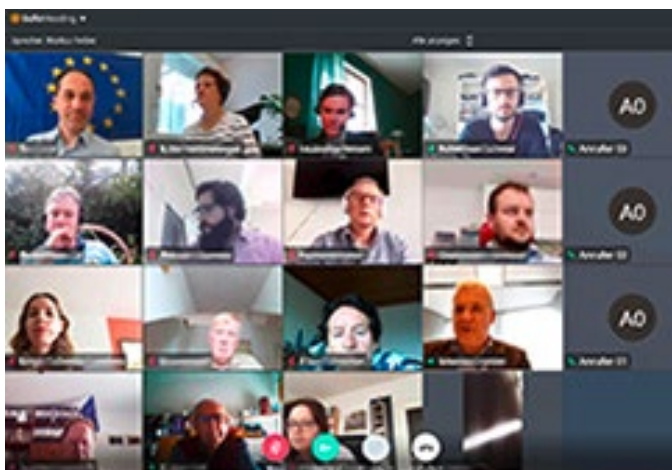
KV Roth-Schwabach: Corona-bedingt konnte der Europatag zum 70. Jahrestag der Schuman-Erklärung nicht wie üblich begangen werden.

Und auch die Ehrungen zum 67. Europäischen Wettbewerb an der sich der Kreisverband stets organisatorisch beteiligt waren nicht wie üblich bislang möglich. Diese werden aber voraussichtlich im Herbst 2020 erfolgen, „weil uns die Nachwuchs-Talente besonders am Herzen liegen“, so der KV-Vorsitzende Richard Gelenius. Er freut sich auch besonders, dass es ungeachtet der schwierigen Lage bereits gelungen ist, zur 30-jährigen Mitgliedschaft Jürgen Rossmeißl mit einer vom Landesvorsitzenden Markus Ferber unterschriebenen Urkunde zu ehren.★

Die ganzen Beiträge finden Sie im Internet unter <https://eu-bayern.de>

wir bereits im Rathaus erwartet wurden. Karlsbads Bürgermeister Herr Tomas Trtek hieß uns herzlich willkommen. Karlsbad nehme seine Rolle als Teil Europas überaus ernst und wichtig! Es bewerbe sich zusammen mit anderen tschechischen, deutschen und europäischen Kurorten transnational (als Great Spas of Europe) um eine Eintragung in die Welterbeliste 2020. Karlsbad wünsche sich aber auch, die traditionell guten und intensiven Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland weiter zu pflegen und auszubauen. Es kämen immer noch viele deutsche Touristen und Kurgäste nach Karlsbad. Früher einmal seien es aber noch mehr gewesen! Sehr freundlich lud der Bürgermeister ein, an diesen alten Zeiten der Verbundenheit wieder anzuknüpfen. In der darauffolgenden kurzen Führung durch Karlsbad konnten wir uns persönlich davon überzeugen, wie schön und lohnend ein längerer Aufenthalt sein würde. Aber wir selbst mussten an diesem Tag noch weiter! Denn wir wurden am frühen Abend in Schloss Kynzov (Königswart), früher Eigentum des österreichischen Staatskanzlers Metternich, empfangen, wo wir uns ein Bild von dem Europäischen Kulturerbe (seit 2008) machen wollten. Als wir „Europareisende in Sachen Politik, Ökonomie & Kultur“ gegen Mitternacht zuhause eintrafen, waren alle erschöpft und begeistert von den zahlreichen Kontakten und Inspirationen dieses gelungenen Tages. Frau Jaroslava Pongratz von der Europaregion Donau-Moldau e. V., Netzwerkmanagerin zwischen Bayern und Böhmen, ermöglichte dabei die perfekte Übersetzung.★

68. Europäischer Wettbewerb 2021 Digital EU - and YOU?!



Corona-bedingt traf sich am 19.6.20 der Landesvorstand virtuell

2750 € bei Spendenaktion

„Gemeinsam für Zagreb“

Europa-Union Augsburg sagt DANKE



BÜRGERDIALOG
ZUR ZUKUNFT DER EU

26. August 2020 | 17 Uhr Online-Bürgerdialog

mit Katharina Barley, Vizepräsidentin des EU-Parlaments,
Ulrich Silberbach, Vorsitzender dbb Beamtenbund,
Peter Clever, Mitglied Hauptgeschäftsführung BDA
Alle Infos und weitere Termine:

www.eud-buergerdialoge.de/veranstaltungen

Termine

- 18.7.2020 **Verbandsakademie Nürnberg**
- 11. - 12.09.2020 **EUB Landesversammlung „Europas Zukunft: Gemeinsam und nachhaltig!“**
- Fasnacht Akademie Kitzingen**

Ergebnisse Neuwahlen

KV Augsburg 13.7.2020:
Wiederwahl von: Thorsten Frank (Vors.),
Isabelle Fetzer (Stv. Vors.),
Max Weinkamm (Schatzmeister)

Impressum

Herausgeber: Europa-Union Bayern e.V.



Landesgeschäftsführerin Dr. Ute Hartenberger

Oberanger 32, 80331 München

Tel. 089 260 34 75, Fax 089 260 37 50

E-Mail: buero@eu-bayern.de

www.eubayern.de & www.jef-bayern.de

<https://www.facebook.com/EuropaUnionBayern/>

Redaktion (ViSdP): Ellen Schuster, Freiherr Anton von Cetto, Thorsten Frank (Koordination), Gerhard Lippert

Grafiken S. 3: Thorsten Frank

Grafik, Satz: Kolibri Werbeagentur



App zum Urlaub in Europa

#EUtourism <https://reopen.europa.eu/de> #EUtourism